

dem Wege, wo er sich sehen lasse. Zu dem Arzt faßte der Mann ein Zutrauen und schrieb ihm seinen Umstand. Der Arzt merkte bald, was ihm fehle, nämlich nicht Arznei, sondern Mäßigkeit und Bewegung und sagte: „Wart, ich will dich bald kuriert haben.“ Deswegen schrieb er ihm ein Brieflein folgenden Inhalts: „Guter Freund, ihr habt einen schlimmen Umstand, doch wird euch zu helfen sein, wenn ihr folgen wollt. Ihr habt ein böses Thier im Bauch, einen Lindwurm mit sieben Mäulern. Mit dem Lindwurm muß ich selber reden, und ihr müßt zu mir kommen. Aber fürs erste dürft ihr nicht fahren oder auf dem Rößlein reiten, sondern auf des Schuhmachers Rappen, sonst schüttelt ihr den Lindwurm, und er beißt euch die Eingeweide ab. Fürs andere dürft ihr nicht mehr essen als zweimal des Tages einen Teller voll Gemüs, mittags ein Bratwürstlein mit Schnittlauch darauf. Was ihr mehr esset, davon wird nur der Lindwurm größer, also daß er euch die Leber verdrückt, und der Schneider hat euch nimmer viel anzumessen, aber der Schreiner. Dies ist mein Rath, und wenn ihr mir nicht folgt, so hört ihr im andern Frühjahr den Kuckuk nimmer schreien. Thut, was ihr wollt!“ Als der Patient so mit ihm reden hörte, ließ er sich sogleich am andern Morgen die Stiefel salben und machte sich auf den Weg, wie ihm der Doctor befohlen hatte. Den ersten Tag gieng es so langsam, daß eine Schnecke hätte können sein Vorreiter sein, und wer ihn grüßte, dem dankte er nicht, und wo ein Würmlein auf der Erde kroch, das zertrat er. Aber schon am zweiten und am dritten Morgen kam es ihm vor, als wenn die Vögel schon lange nicht mehr so lieblich gesungen hätten wie heute, und der Thau schien ihm so frisch und die Kornrosen im Felde so roth, und alle Leute, die ihm begegneten, sahen so freundlich aus und er auch, und alle Morgen, wenn er aus der Herberge gieng, war's schöner, und er gieng leichter und munterer dahin, und als er am achtzehnten Tage in der Stadt des Arztes ankam und den andern Morgen aufstand, war es ihm so wohl, daß er sagte: „Ich hätte zu keiner ungeschickteren Zeit können gesund werden als jetzt, wo ich zum Doctor soll. Wenn's mir doch nur ein wenig in den Ohren brauste, oder das Herzwasser lief mir.“ Als er zum Doctor kam, nahm ihn der Doctor bei der Hand und sagte ihm: „Jetzt erzählt mir denn doch einmal von Grund aus, was euch fehlt.“ Da sagte er: „Herr Doctor, mir fehlt Gottlob nichts, und wenn ihr so gesund seid wie ich, so soll's mich freuen.“ Der Doctor sagte: „Das hat euch ein guter Geist gerathen, daß ihr meinem Rath gefolgt habt. Der Lindwurm ist jetzt abgestanden. Aber ihr habt noch Eier im Leib, deswegen müßt ihr wieder zu Fuß heimgenhen und daheim fleißig Holz sägen, das niemand sieht, und nicht mehr essen, als euch der Hunger ermahnt, damit die Eier nicht ausschlüpfen, so könnt ihr ein alter Mann werden“, und lächelte dazu. Aber der reiche Fremdling sagte: „Herr Doctor, ihr seid ein feiner Rauz, und ich verstehe euch wohl“, und hat nachher dem Rath gefolgt und 87 Jahre, 4 Monate und 10 Tage gelebt, wie ein Fisch im Wasser so ge-